

Liebe Gemeindeglieder,  
liebe Leser unseres Gemeindebriefes!

„Einfach Spitze, dass du da bist – komm wir loben Gott, den Herrn!“, dieses Lied von Daniel Kallauch singen die Kinder in der Kinderkirche in Parchau sehr gern. Dazu machen sie Bewegungen, die den Text unterstreichen. Seit Februar 2017 gibt es diese Gruppe in jeder Schulwoche am Donnerstag von 16 bis 17 Uhr im Parchauer Pfarrhaus, zu der 12 Kinder im Alter von 6-12 Jahren gehören. Wir spielen und basteln, entdecken biblische Geschichten, schauen Filme und singen Lieder zum Lob Gottes. Dabei haben die Kinder sehr viel Spaß. Damit stehen wir mitten drin in der alten Tradition des Gottes Lobes. Schon in den Psalmen können wir davon lesen: **Halleluja – lobt den Herrn! Ich will dem Herrn von ganzem Herzen danken vor allen, die ihm treu sind. Wie gewaltig ist alles, was der Herr vollbracht hat! Wer sich über seine Taten freut, denkt immer wieder darüber nach. Was der Herr tut, ist eindrucksvoll und einzig- artig. Für immer und ewig hält er, was er versprochen hat (aus Psalm 111).** Schon seit tausenden von Jahren loben und preisen die Menschen Gott und beten ihn an. Das ist eine besondere Form des Gebetes und Ausdrucksmöglichkeit des Glaubens. Auch in unseren sonntäglichen Gottesdiensten loben wir Gott mit Teilen unserer Liturgie, zum Beispiel in manchem Psalm und mit dem danach folgenden Gloria Patri: „Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ Auch viele Lieder lassen Gottes Lob erklingen, durch uns hindurch, wenn wir mitsingen. Martin Luther soll darüber gesagt haben:

„... es ist keines Menschen Werk, Gott mit Freuden loben. Es ist [viel]mehr ein fröhliches Leiden und allein Gottes Werk, das sich mit Worten nicht lehren, sondern nur durch eigene Erfahrung kennen[lernen] lässt“.

Gott loben, das kann man nicht lernen. Das kommt aus dem Herzen, das kommt von Gott. Und wie das geht, kann jeder nur erfahren, wenn er es ausprobert. Es öffnet Herz und Sinne hin zu Gott und gibt Gottes Geist Raum, in uns zu wirken. Im Autoradio hörte ich neulich in einem Song von Adel Tawil:

„... Da ist jemand, der dein Herz versteht und der mit dir bis ans Ende geht. Wenn du selber nicht mehr an dich glaubst, dann ist da jemand, der dir den Schatten von der Seele nimmt und dich sicher nach Hause bringt, immer wenn du es am meisten brauchst, dann ist da jemand ...“ Ich finde das Lied sehr gut und dachte: Toll, da lobt jemand Gott, weil er seine Nähe im eigenen Leben spürt! Später habe ich mir das Video dazu angesehen und bemerkt, dass er da wohl von der jungen Dame singt, die im Video zu sehen ist. Leider erlebe ich oft, dass Menschen von ihrem Partner, den Eltern oder anderen nahestehenden Mitmenschen das erwarten, was eigentlich doch nur Gott wirklich erfüllen kann. Meist ist die Enttäuschung groß, wenn die Erwartungen von den Menschen nicht erfüllt werden und so manche Beziehung zerbricht daran. Ich als Christ finde es sehr gut, einen Gott zu haben, der immer für mich da ist, mich kennt und mit mir bis ans Ende geht. Dafür lobe ich ihn gern. Das befreit mich, mit den Menschen um mich herum gnädiger umzugehen und sie als Geschöpfe Gottes zu nehmen, wie sie sind: Einfach Spitze!

Auch in unserem Gemeindebrief finden sich wieder viele Gelegenheiten, Gott gemeinsam zu loben. Schön, wenn Sie dabei sind!

Ihre Gemeindepädagogin Anke Fritzsch